klosterruine
berlin

Terms and Conditions

Eine künstlerische Intervention mit / an artistic intervention with Kirstin Naomie Broussard, Jovana Komnenić & Dirk Sorge

In Kooperation mit / in cooperation with
Berlinklusion

15.-23.11.25
Eröffnung / Opening: 14.11.25, 16:00

Die Künstler*innen Kirstin Naomie Broussard, Jovana Komnenić und Dirk Sorge fragen mit ihrer künstlerischen Intervention *Terms and Conditions* nach den Barrieren, die sowohl Künstler*innen als auch Publikum den Zugang zu Kunst erschweren – den „Allgemeinen Geschäftsbedingungen für öffentliche Kunst- und Kultureinrichtungen".

Historische Gebäude wie die Klosterruine bringen hierbei noch einmal besondere Herausforderungen und Perspektiven mit sich. Dass viele Kulturorte unter Denkmalschutz stehen, führt in den Augen von Berlinklusion auch dazu, dass historische Ausschlüsse für die Zukunft konserviert bleiben. Die drei in der Klosterruine gezeigten künstlerischen Arbeiten setzen sich mit diesem bedeutenden Baudenkmal im Herzen Berlins auseinander und hinterfragen dabei festgeschriebene Beschränkungen und die Rolle von „Gatekeepern". Zu sehen ist etwa ein Spiegel, der die Außenwelt in den Raum reflektiert, eine skulpturale Uhr fordert unser Verständnis von Zeit heraus und eine Sandsteinskulptur beleuchtet das Verhältnis von Bauordnung und Individuum.

Berlinklusion ist ein Netzwerk für Zugänglichkeit in Kunst und Kultur aus Künstler*innen, Kurator*innen und Vermittler*innen mit und ohne Behinderung.

/

With their artistic intervention Terms and Conditions, artists Kirstin Naomie Broussard, Jovana Komnenić, and Dirk Sorge question the barriers that make it difficult for both artists and audiences to access art—the "terms and conditions for public art and cultural institutions."

Historic buildings such as the Klosterruine pose particular challenges and perspectives in this regard. In the eyes of Berlinklusion, the fact that many cultural sites are listed buildings also means that historical exclusions are preserved for the future. The three artistic works on display in the monastery ruins engage with this important architectural monument in the heart of Berlin, questioning established restrictions and the role of "gatekeepers." On display is a mirror that reflects the outside world into the room, a sculptural clock that challenges our understanding of time, and a sandstone sculpture that illuminates the relationship between building regulations and the individual.

Berlinklusion is a network for accessibility in art and culture made up of artists, curators, and mediators with and without disabilities.

Mirror Image/You Are Here

Kirstin Naomie Broussard

Mirror Image/You Are Here von Kirstin Naomie Broussard fungiert sowohl als Institutionskritik als auch als Einladung, sich eine alternative Realität vorzustellen und sie auch zu betreten. Spiegel sind Räume der Konvergenz, in denen sich mehrere Punkte treffen, sie lenken die Wirklichkeit gleichzeitig ab und enthüllen, transformieren und reflektieren.

Der Satz „Du bist hier“ ist ähnlich offen – konfrontiert mit dem Spiegelbild und an einen Punkt im Raum gefesselt, den „Du“ physisch nicht betreten kannst, „Du“ musst dich mit einem mehrdeutigen visuellen Rätsel auseinandersetzen. Nehmen Sie sich selbst als im Raum befindlich wahr, mit dem Spiegel, der als Portal fungiert, Sie hineintreibt, Ihre Präsenz anerkennt und Ihnen hilft, sich gesehen und repräsentiert zu fühlen? Oder funktioniert der Spiegel, indem er Ihnen bewusst macht, dass sich alles hinter Ihnen im Spiegelbild verdoppelt, wie eine Wand, die Sie annimmt und Sie dennoch ständig außerhalb des Rahmens platziert?

/

Mirror Image/You Are Here by Kirstin Naomie Broussard functions as both an institutional critique and an invitation to enter and imagine an alternate reality. Mirrors are spaces of convergence where multiple points meet, they simultaneously deflect and reveal, transform and reflect reality.

The phrase “You Are Here” is similarly open ended- confronted with your reflection and pinned to a point in space you can't physically enter, you are left to grapple with an ambiguous visual conundrum. Do you perceive yourself as inside the space, with the mirror functioning as a portal, propelling you inside, acknowledging your presence, helping you feel seen and represented? Or, aware of everything behind you doubled in your reflection, does the mirror function like a wall, offering acceptance yet perpetually placing you outside the frame?

ZUSPÄTGEKOMMEN/TARDYARRIVAL
Jovana Komnenić

Zu spät gekommen
von Walter Benjamin

Die Uhr im Schulhof sah beschädigt aus durch meine Schuld. Sie stand auf "zu spät". Und auf den Flur drang aus den Klassentüren, die ich streifte, Murmeln von geheimer Beratung. Lehrer und Schüler dahinter waren Freund. Oder alles schwieg still, als erwartete man einen. Unhörbar rührte ich die Klinke an. Die Sonne tränkte den Flecken, wo ich stand. Da schändete ich meinen grünen Tag, um einzutreten. Niemand schien mich zu kennen, auch nur zu sehen. Wie der Teufel den Schatten des Peter Schlemihl, hatte der Lehrer mir meinen Namen zu Anfang der Unterrichtsstunde einbehalten. Ich sollte nicht mehr an die Reihe kommen.

Die Arbeit *ZUSPÄTGEKOMMEN* von Jovana Komnenić bezieht sich auf das Konzept von Crip Time – einer Zeitlichkeit jenseits normativer Vorstellungen von Produktivität und linearen Lebensläufen. Ausgangspunkt ist der kurze Text „Zu spät gekommen“ von Walter Benjamin, in dem das Motiv des Zu-Spät-Kommens nicht als bloßes Versagen, sondern als existenzielle Erfahrung der Entfremdung und Unsichtbarkeit erscheint. Dieses Gefühl, außerhalb des vorgesehenen Takts zu stehen, wird in der Arbeit zu einem Symbol für strukturelle Ausschlüsse im Kulturbereich. Nicht nur physische, sondern auch zeitliche Barrieren – Altersgrenzen, Karriereerwartungen, lineare Bildungswege – schließen jene aus, deren Lebenswege von Sorgearbeit, Krankheit, Migration oder Unterbrechungen geprägt sind.
Die Installation von Komnenić besteht aus einer metallenen Uhr ohne Zeiger, deren Buchstaben anstelle von Zahlen die Worte „zu spät gekommen“ bilden. Am Seiteneingang der Klosterruine platziert, verweist sie auf alternative Zugänge und auf das „Zu-Spät“ als widerständige Form von Zeit.

/

Tardy Arrival
By Walter Benjamin, translated by Howard Eiland

The clock in the schoolyard wore an injured look because of my offense. It read “tardy.” And in the hall, through the classroom doors I brushed by, murmurs of secret deliberations reached my ears. Teachers and students were friends, behind those doors. Or else all was quite still, as though someone were expected. Quietly, I took hold of the door handle. Sunshine flooded the spot where I stood. Then I defiled my pristine day by entering. No one seemed to know me, or even to see me. Just as the devil takes the shadow of Peter Schlemihl, the teacher had taken my name at the beginning of the hour. I could no longer get my turn on the list. I worked noiselessly with the others until the bell sounded. But no blessedness crowned the toil.

Jovana Komnenić's work *TARDYARRIVAL* refers to the concept of Crip Time—a temporality beyond normative notions of productivity and linear life courses. Its starting point is Walter Benjamin's short text "Tardy arrival" in which the motif of being late appears not as a mere failure, but as an existential experience of alienation and invisibility. This feeling of being outside the intended rhythm becomes a symbol of structural exclusions in the cultural sphere. Not only physical but also temporal barriers—age limits, career expectations, linear educational paths—exclude those whose lives are shaped by care work, illness, migration, or interruptions. The work is a metal clock without hands, its letters, rather than numbers, forming the words "arrived too late" Installed at the side entrance to the monastery ruins, it points to alternative approaches and to "too late" as a resistant form of time.

Die Neue Bauordnung

Dirk Sorge

Die Neue Bauordnung

§ 1: Der Körper ist ein Tempel.
- Er wird durch die öffentliche Hand gepflegt, saniert und instandgehalten.
- Die Nutzung zu privaten und gewerblichen Zwecken ist ausdrücklich gestattet.
- Bei Bedarf sind Anbauten grundsätzlich zulässig.
- Bei Auszug ist er besenrein zu hinterlassen.

§ 2: Der Geist ist eine Baustelle.
- Er wurde in angemessener Weise überdacht.
- Das Fundament ist sachgerecht zu untermauern.
- Er sollte vor der Nutzung vollständig entkernt und ggf. nachverdichtet werden.
- Gegen Vandalismus ist er entsprechend abzusichern.

§ 3: Die Seele ist eine Ruine.
- Die Flucht- und Rettungswege sind unbedingt freizuhalten.
- Nach einer Zwangsräumen wird sie neu verpachtet.
- Ein Flügel wird unverzüglich abgerissen.
- Der Rest ist denkmalgeschützt.

Die Sandsteinskulptur *Die Neue Bauordnung* von Dirk Sorge wurde als Fremdkörper vor den Seiteneingang des ehemaligen Klosters in der Nähe von anderen Felsbrocken gestellt. Als Probestück diente sie zur Übung von hand-werklichen Fertigkeiten. Die Form war nicht vorab geplant, sondern ergab sich beim Meißeln aus der Struktur des Steins selbst. Sie ist genauso fertig oder unfertig wie eine Ruine. Wind und Wetter können das poröse Material verändern. Jeder Versuch, die Skulptur in einem bestimmten Zustand zu erhalten, erscheint zwecklos, wenn man in geologischen Zeitdimensionen denkt. Zu der Arbeit gehört ein Text, der die Sprache und die Begriffe aus Baurecht und Immobilienbranche auf den Menschen anwendet. Menschen werden dabei nicht mehr als Individuen gesehen, sondern nur noch als Fälle für die Verwaltung, als Objekte oder Vertragspartner. /

The New Building Code

§ 1: The body is a temple.
- It is maintained, renovated and repaired by the public sector.
- Use for private and commercial purposes is expressly permitted.
- If necessary, extensions are generally permitted.
- When you move out, it must be left swept clean.

§ 2: The mind is a construction site.
- It has been covered in an appropriate way.
- The foundation must be properly underpinned.
- It should be completely gutted and recompacted if necessary, before use.
- It must be secured against vandalism accordingly.

§ 3: The soul is a ruin.
- The escape and rescue routes must be kept clear at all costs.
- After a forced eviction, it is leased again.
- A wing will be demolished immediately.
- The rest is listed.

The sandstone sculpture *The New Building Code* by Dirk Sorge was placed as a foreign body in front of the side entrance of the former monastery near other boulders. As a test piece, it served to practice manual skills. The shape was not planned in advance, but resulted from the structure of the stone itself during chiseling. It is just as finished or unfinished as a ruin. Wind and weather can change the porous material. Any attempt to preserve the sculpture in a certain state seems futile if one thinks within geological time dimensions. The work includes a text that applies the language and terms from construction law and the real estate industry to humans. Humans are no longer seen as individuals, but only as cases for the administration, as objects or contractual partners.

Pictures of works

Mirror Image/You Are Here, Kirstin Naomie Broussard, Klosterruine, 2025

Die Neue Bauordnung, Dirk Sorge, Klosterruine, 2025

ZUSPÄTGEKOMMEN, Jovana Komnenić, Klosterruine, 2025

Klosterruine Berlin
www.klosterruine.berlin

BERLIN
Bezirksamt Mitte
Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Kultur Mitte

KoGa

Kommunale Galerien Berlin

berlinklusion